

Was wusste Hamburgs Bevölkerung über das KZ Neuengamme?

What did the inhabitants of Hamburg know about the Neuengamme concentration camp?

Viele Menschen aus der Umgebung des Konzentrationslagers begegneten im Alltag Häftlingskolonnen und sahen Häftlinge beim Arbeitseinsatz. Nach Fluchtversuchen durchsuchten SS-Trupps anliegende Höfe. Firmen der Region belieferten das KZ und mehrere Betriebe, darunter eine Holzhandlung, eine Autowerkstatt, eine Bäckerei und ein Eisenwarengeschäft, beschäftigten Häftlinge.

SS- und Wehrmachtsoffiziere, Parteifunktionäre und Richter besichtigten das KZ Neuengamme zu dienstlichen Zwecken.

In der zweiten Kriegshälfte waren die KZ-Häftlinge während ihrer Einsätze bei Aufräumarbeiten nach Luftangriffen und durch die Einrichtung von Außenlagern in Hamburg in der gesamten Stadt für die Bevölkerung sichtbar.

Am Abend, wenn Sie die Kolonnen nach Hause ziehen sahen, war das wirklich ein trostloser Anblick. Dann wurden Kranke und Schwache und Ohnmächtige in Karren hintenangeschoben, sodass man sich [...] eine Vorstellung machen konnte, wie es ihnen ergangen war, und dass im Grunde die meisten gar nicht in der Lage waren, diese schwere Arbeit auszuüben. [...] Das musste jeder sehen, der an solcher Kolonne vorbeikam.

In the evening, when we saw prisoners returning to the camp, it truly was a dreary sight. The sick, the weak and the unconscious were pushed in wheel barrows, so that one could [...] imagine how they felt and that they were basically not able to perform this hard work. [...] Everyone who came across such a procession had to see it.

Frau H., damalige Anwohnerin, 1988

Frau H., local resident at the time, 1988

Interview, 30. August 1988, Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, M1996/7028

Oft haben die Häftlinge versucht auszubrechen. Einer hatte sich beim nächsten Bauern versteckt. Die Hundestaffel hat ihn aufgestöbert. Die SS rief immer: »Zivile in die Häuser!« [...] Nachher hörten wir einen Schuß.

Prisoners often tried to escape. One hid on the nearest farm. Dogs tracked him down. The SS kept shouting: "Civilians back inside!" [...] Then we heard a shot.

Herr L., damaliger Anwohner, nicht datiert

Herr L., local resident at the time, undated

Zit. nach Thomas Rolfe / Wilfried Müller / Ralf Classen: Verbindungen. Wege in die Umgebung des Konzentrationslagers Neuengamme, Hamburg 1992, S. 11

Persönlich kennengelernt habe ich das Lager Neuengamme [...] 1941, als der damalige Hamburger Oberlandesgerichtspräsident Dr. Rothenberger [...] veranlasste, dass eine grössere Anzahl Hamburger Richter und Staatsanwälte das Lager [...] besichtigte. Der Eindruck, den wir gewannen, war der einer mustergültigen Ordnung sowohl der Unterkünfte als auch der Werkstätten [...]. Der äußere Eindruck der Häftlinge [...] war [...] nicht derjenige von Menschen, die täglich schweren körperlichen und seelischen Misshandlungen ausgesetzt sind.

I got to know the Neuengamme camp first-hand [...] in 1941 when the President of the Hamburg Higher Regional Court at the time, Dr. Rothenberger [...], arranged for a large number of Hamburg judges and state prosecutors to visit the camp. The impression we got was that of a perfect order in the huts and the workshops [...]. The prisoners [...] did [...] not look like people who were exposed to heavy physical and psychological abuse every day.

Erich Möller, ehemaliger Richter am Hanseatischen Sondergericht, 1947

Erich Möller, former judge of the Hanseatic Special Court, 1947

Stellungnahme vor dem Spruchgericht Bielefeld, 1947, Bundesarchiv, Z 42/2907



SS-Posten an der Lagerstraße, die entlang des Häftlings- und SS-Lagers des KZ Neuengamme verlief, 1944

Zunächst durften nur ausgewählte Anwohner die durch Schlagbäume gesperrte Lagerstraße, den heutigen Jean-Dolidier-Weg, benutzen. Später wurde die Straße für manche dann zum Ausflugsziel, um die Lagerkapelle der Häftlinge zu hören, die für die SS spielen musste.

SS guards on Lagerstrasse, which ran along the prisoners' compound and the SS camp of the Neuengamme concentration camp, 1944

In the beginning, only selected residents were allowed to use Lagerstrasse, today's Jean-Dolidier-Weg, and the street was closed off with barriers on either side. Later the street became a day trip destination for those who wanted to listen to the prisoner orchestra that had to play for the SS.

Foto: SS, Archiv der KZ-Gedenkstätte Neuengamme, Sammlung Heinz Masset, F 1981-279. Die Stempel auf dem Foto stammen aus der Nachkriegszeit.

Many people who lived in the vicinity of the concentration camp encountered concentration camp prisoners marching or working every day. After escape attempts, the SS searched surrounding farms. Companies from the region supplied the concentration camp with provisions while various companies, among them a wood dealer, a car repair shop, a bakery and a hardware store, used prisoner labor.

The SS and Wehrmacht officers, party functionaries and judges visited the Neuengamme concentration camp on official business.

In the second half of the war, concentration camp prisoners were used for clearance work after Allied air-raids and for the construction of satellite camps in Hamburg, which rendered them visible all over the city.



Lagerkommandant Martin Weiß mit dem Höheren SS- und Polizeiführer Rudolf Querner und weiteren Besuchern vor dem Eingang in das Häftlingslager des KZ Neuengamme, vermutlich 1941

Bei offiziellen Besuchen präsentierten der KZ-Kommandant und sein Stab das Lager von seiner »Vorgezogeneite«. Eine Baracke, in der Funktionshäftlinge unter besseren Bedingungen untergebracht waren, diente als Besichtigungsblock. Gewalttaten und Tote bekamen die Besucher nicht zu sehen.

Camp commandant Martin Weiß with the Higher SS and Police Leader Rudolf Querner and other visitors outside the entrance to the prisoners' compound of the Neuengamme concentration camp, probably 1941

During official visits the camp commandant and his staff presented the camp's exemplary side. A hut in which prisoner functionaries lived in better conditions served as a block for visits. Visitors did not get to see violence and death.

Foto: unbekannt, Bundesarchiv, BDC/SSO, Querner, Rudolf, 10.6.1893